

Martin Luther Kindergarten



Martin Luther Kindergarten, Halstenbeker Weg 20, 22523 Hamburg

Halstenbeker Weg 20
22523 Hamburg
Telefon: 040 / 57 77 95
Fax: 040 / 57 77 84
martin-luther@kitawerk-hhsh.de

Krippe im Martin-Luther-Kindergarten für Kinder von 0 bis 3 Jahren

Anhang zur Konzeption des Martin-Luther-Kindergartens

Martin Luther Kindergarten



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen

1.1 Gruppen-, und Personalstruktur

1.2 Räume und Ausstattung

1.3 Spielplatz

2. Eingewöhnung (Berliner Modell / Bindung)

3. Tagesablauf

4. Elementare Grundbedürfnisse

4.1 Spiel-, und Angebote

4.2 Musik und Bewegung

4.3 Essen

4.4 Schlafen

4.5 Beziehungsvolle Pflege

5. Sprachentwicklung

6. Übergang der Krippenkinder in den Elementarbereich

Martin Luther Kindergarten



Vorwort

Der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Kinderbetreuung und dies auch für die Kinder unter 3 Jahren. Eine Bedarfsuntersuchung der Firma Steria + Mummert, vom Kita-Werk Niendorf in Auftrag gegeben, ergab 2009 die Notwendigkeit des Ausbaus von Krippenplätzen in Eidelstedt.

Wir bieten mit unserem Krippen-Angebot Eltern Unterstützung, ihr Berufs- und Familienleben miteinander zu vereinbaren. In unseren auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmten Räumlichkeiten bieten wir durch eine liebevolle, verbindliche Betreuung eine vertrauensvolle Atmosphäre. Eltern müssen sich sicher sein, dass sie ihren größten Schatz in behütende Hände abgeben können, denen sie voll und ganz vertrauen.

Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen sind auch die Grundvoraussetzungen für die gesunde Entwicklung von Kindern. In dieser Atmosphäre ist das Kind frei, um sich auf neue Entwicklungsschritte einzulassen.

Zu unseren Krippenkindern bauen wir individuell eine liebevolle Bindung auf, die ihnen die so wichtige Geborgenheit und Orientierung gibt. So entsteht die Basis dafür, dass das Kind soziale Kontakte knüpfen und vertiefen kann. Damit dies gelingt, ist uns eine vertrauensvolle und partnerschaftliche, von Respekt geprägte Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen wichtig.

1. Rahmenbedingungen

1.1 Gruppen- und Personalstruktur

In unserer Krippe werden 15 Kinder im Alter von 0-3 Jahren und in der Zeit von 8.00 – 16.00 Uhr von ausgebildetem Fachpersonal betreut.

1.2 Räume und Ausstattung

Krippen Kinder brauchen Räume, in denen sie die Möglichkeit haben, die Welt über ihren Körper mit allen Sinnen zu erfahren. Unsere beiden Krippenräume vermitteln durch ihre Helligkeit und ihre zurückhaltende Farbgebung eine angenehme Atmosphäre. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, ihre Umwelt neugierig zu erforschen, Körperkräfte zu festigen und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln. Beim Erleben dieser Sinneserfahrungen steht ihnen in einem der beiden Krippenräume ein großes Spielpodest zum Schlafen, Toben, Entdecken und Zurückziehen zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt der Raum über ein Podest mit Fühlkästen, einen Spiegel mit Lauflernstange, einen Wellenaufgang zur

Martin Luther Kindergarten



zweiten Ebene, Freiflächen mit Sinneselementen, eine Höhle mit Lichterschlauch sowie verschiedene Schlafmöglichkeiten in Hängematten, Körbchen und Matratzen – es gibt also viel zu entdecken!



In dem anderen Krippenraum gibt es eine Kreativecke mit Ateliercharakter, in der das Kind seine Kreativität mit Fingerfarben, Tusche, Acryl, Wachs und mittels Naturmaterialien (Zapfen, Federn, Korke, Steine, Sand, Blätter) zum Ausdruck bringen kann.

Um den Kindern möglichst viel nutzbare Freifläche zur Verfügung zu stellen, haben wir uns daher für herunterklappbare Tische entschieden. Außerhalb der Essenszeiten hat das Kind somit noch mehr Platz, um ihrem Spielbedürfnis, ihrer Kreativität sowie ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen. Dabei profitieren sie von der Multifunktionalität der Tische, auf deren Rückseiten sowohl Spiegel als auch Tafeln angebracht sind.

Unterschiedliche Bodenbeläge regen die Sinneswahrnehmung des Kindes an. Das Krippenkind

kann bei uns auf Parkettboden, Linoleum und Teppich rutschen, robben, krabbeln und laufen.



Uns ist es wichtig, dem Kind zwischen den ganzen Lern- und Entdeckungsphasen auch die Möglichkeit zum Rückzug anzubieten. Diese findet das Krippenkind unter anderem in der mit Spiegelfolie ausgekleideten Höhle unter der Treppe.

1.3 Spielplatz

Für die Krippenkinder steht ein eigens abgezaunter Spielplatz mit altersgerechten Geräten, Sandkiste und Wasserspielmöglichkeit zur Verfügung. Hier haben die Kinder die Möglichkeit mit altersentsprechenden Geräten wie zum Beispiel einem Minitrampolin, einer transportablen Wippe und Fahrzeugen zu spielen.

Sie können in Begleitung auch auf dem großen Platz gemeinsam mit Kindern der anderen Gruppen spielen.

Im Sommer 2015 wird der Krippenspielplatz um eine Rasenfläche erweitert:

2. Eingewöhnung

Für das Krippenkind und seine Eltern ist der Besuch der Krippe ein erster wichtiger Schritt aus der Familie heraus, dem wir mit viel Sensibilität entgegenreten.

„Alle Kinder brauchen Geborgenheit und eine sichere Bindung- die Jüngsten besonders. Wenn sie sich angenommen und aufgehoben fühlen, ist das die Grundlage für eine stabile Entwicklung und gute Bildung. Wir achten auf diese Grundbedürfnisse und sorgen gemeinsam mit den Eltern für einen vertrauensvollen Start in das Kitaleben“ (Diakonisches Werk Hamburg, 2009).

„Unsere Arbeit mit unter Dreijährigen“ zeichnet sich aus durch „Zuwendung, Vertrauen und verlässliche

Martin Luther Kindergarten



Bindung von Anfang an“ (Diakonisches Werk Hamburg, 2009).

Unsere Eingewöhnung findet in Anlehnung an das sogenannte „Berliner Modell“ statt. Die Vorgehensweise beschreiben wir im Folgenden. Die Kontaktaufnahme zwischen den Erziehern und den Kindern findet bereits vor dem ersten Krippentag statt.

Ablaufstruktur in den ersten fünf Wochen

Erster, zweiter und dritter Tag 9.00-11.30 Uhr

- Das Kind bringt bereits am ersten Tag sein Frühstück mit und wird animiert, an der Mahlzeit gemeinsam mit seiner familiären Bezugsperson teilzunehmen.
- Anschließend bekommt die familiäre Bezugsperson einen festen Platz im Gruppenraum (das Kind kann immer Körper-, oder Blickkontakt aufnehmen).
- Das Kind bewegt sich frei nur im Gruppen-, und Schlafräum.
- Der Bezugserzieher beobachtet das Kind und hält sich in Nähe der familiären Bezugsperson auf. So kann er noch offene Fragen klären.
- Die Pflege wird von der familiären Bezugsperson übernommen. Der Bezugserzieher begleitet die Pflege und schaut sich die Rituale ab.

Dritter Tag

- Die Pflege wird im Beisein der familiären Bezugsperson vom Bezugserzieher gemacht.

Ab dem vierten Tag

- Die familiäre Bezugsperson hält sich in der Kita auf, bleibt in der Nähe, falls es vom Kind benötigt wird.
- Die Dauer der Abwesenheit familiären Bezugsperson der richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes.
- Der Bezugserzieher intensiviert den Kontakt zum Kind und übernimmt die Pflege.

Zweite Woche

- Verläuft der Ablöseprozess ohne Stress für das Kind (weinen und traurig sein), kann die familiäre Bezugsperson die Kita verlassen und sich in Rufbereitschaft halten.
- Leichte Zeitsteigerung der Abwesenheit der Bezugsperson nach den Bedürfnissen des Kindes. Die Abwesenheit der Bezugsperson wird den Bedürfnissen des Kindes entsprechend zeitlich gesteigert.

Zweite Woche, 5. Tag

- Ab heute kommt das Kind ab 8.00 Uhr.

Dritte Woche

Martin Luther Kindergarten



Ab dem 2. Tag

- Das Kind bleibt bis 12.30 Uhr in der Einrichtung (Frühstück und auch erstmals das Mittagessen werden angeboten).

Vierte Woche

- Das Schlafen wird angeboten.

Ab der fünften Woche

- Die Bring- und Abholzeit ist individuell mit den Bezugserziehern und den Eltern abzusprechen. Es werden feste Zeiten vereinbart die von beiden Seiten verlässlich eingehalten werden. Eine Erkrankung des Kindes wird der Kita telefonisch bekannt gegeben.

3. Tagesablauf

7.30 – 9.00 Uhr

Ankommen, Begrüßung, Zeit für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern (Kuschelzeit, Freispiel, angeleitete Aktivitäten)

9.00-10.00 Uhr

Gesundes Frühstück

10.00-11.30 Uhr

Angebote (z. B. Sing-, und Kreisspiele, Kreativphasen) oder Spielzeit auf unserem Spielplatz
Rhythmus und Wiederholung sind Orientierungspunkte zum Einprägen.

11.30-12.30 Uhr

Mittagessen

12.30-14.00

Wickelzeit und Schlafzeit, die Kinder die nicht mehr schlafen oder ihrem Schlafbedürfnis vorher nachgekommen sind, spielen unter Aufsicht einer Kollegin im Gruppenraum oder auf dem Spielplatz.

14.00-15.00 Uhr

Alle Kinder sind auf dem Spielplatz.

15.00 Uhr

Schmausepause



Martin Luther Kindergarten



4. Elementare Grundbedürfnisse

Bei uns erfährt das Krippenkind in ganzheitlicher Weise vielfältige Lernanreize. Grundsätzlich bieten wir dem Kind alles an, was ihm Spaß und Freude bereitet und was seine Entwicklung unterstützt. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Erfahrungs- und Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Wir bieten dem Kind einen sicheren und strukturierten Rahmen, in dem es die Möglichkeit hat, unterschiedliche Situationen kennen zu lernen und zu erleben. Somit entwickelt sich das Kind in seinem eigenen Rhythmus und Tempo. Zum Beispiel sieht das Kind ein anderes Kind weinen. Es beobachtet den Umgang der Erzieherin mit dem weinenden Kind, die es streichelt und tröstet. Durch die Beobachtung dieser Situation lernt das beobachtende Kind wesentliches über das soziale Miteinander und kann es später selbst anwenden.

4.1 Spiel und Angebote

Dem Krippenkind stehen altersentsprechende Spielmaterialien zur Verfügung. Suchen, Sortieren, Zuordnen, Beobachten, Fühlen, Sehen, Holen, wieder Wegbringen und Ausprobieren verschiedener Materialien sowie das Erkennen ihrer unterschiedlichen Eigenschaften wie weich – hart, dick – dünn, groß – klein, rund – eckig, nass – trocken und die Verwendung von Farbmateriale wie Tusche, Fingerfarbe und Naturfarbe sind elementare Erfahrungsbereiche des Kindes im Krippenalter. Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, sich verschiedene durchsichtige Themenkisten auszusuchen.

Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen. Unsere Lernspiele, Geschicklichkeitsspiele, Fingerspiele und unsere kreative Ecke fördern das soziale Verhalten sowie die Feinmotorik, die Kreativität, die visuelle Umsetzung und die die Auge-Hand-Koordination.

Bücher machen die Entwicklung lebendig. Sie fördern die kindliche Sprachentwicklung, die Konzentrationsfähigkeit, die Fantasie und das Vorstellungsvermögen, aber auch emotionale Fähigkeiten. Dementsprechend bieten wir dem Kind Bilderbücher, Fühlbücher, Leporellos und Themenbücher an. Durch die Verwendung von Tischsprüchen und Reimen fördern wir ebenfalls die Freude am Sprechen.

Rollenspiele entstehen wie von selbst, wenn man den Kindern kreatives Material anbietet. Hauptsächlich stellen wir den Kindern neutrales und naturbelassenes „Zeug zum Spielen“ zur Verfügung. Da es uns wichtig ist, den Kindern auch Materialien aus ihrer häuslichen Umgebung anzubieten, kommen Tücher, Schwämme, Bürsten, Pinsel, Dosen mit Deckeln, Schneebesen, Töpfe und Kartons zum Einsatz. Durch Befüllen, Stapeln, Schrauben, Stecken erlernt das Kind wichtige alterspraktische Fähigkeiten des täglichen Lebens. So begreift das Kind schrittweise seine Umwelt. Unser ganzheitlicher Ansatz entspricht den Hamburger Bildungsempfehlungen. Das Kind bilden sich selbst. Wir schaffen die Atmosphäre in der das möglich ist.



Martin Luther Kindergarten



4.2 Musik und Bewegung

Wir singen täglich mit den Kindern. Dabei geht es nicht nur darum, die Sprache und Ausdrucksmöglichkeit des Kindes zu fördern, sondern durch die Musik hat das Kind vielmehr die Gelegenheit, seine Gefühle wie zum Beispiel Lebensfreude, aber auch Wut oder Trauer auszudrücken. Mit und ohne Unterstützung von Musikinstrumenten probieren die Kinder Klänge, Töne, verschiedene Laute und Stimm-lagen aus.

Bewegung ist ein ureigenes Bedürfnis. Bereits das ungeborene Kind bewegt sich im Mutterleib. Zwar sind die Bewegungen eines Säuglings noch unkoordiniert, doch sorgen sie jetzt schon dafür, dass sich die Synapsen in seinem Gehirn verbinden.

Das Kleinkind setzt Schritt für Schritt, seine Motorik immer gezielter ein und erfährt dabei stets etwas Neues über sich, seinen Körper und seine Umwelt. Es lernt seinen Körper mit seinen Stärken und Schwächen kennen und einschätzen.

In unserem Kita-Tagesablauf hat die Freude an der Bewegung daher einen sehr großen Stellenwert. Sowohl die Gestaltung der Räume, das Spielmaterial und das Außengelände unterstützen den natürlichen Bewegungsdrang eines Kindes. Beim Benutzen der Verkleidungsecke oder dem Zusammenstellen einzelner Spielelemente entdeckt das Krippenkind selbständig neue Bewegungswelten. Zusätzlich bieten wir ihnen gezielte Bewegungsangebote in der Krippe und im Mehrzweckraum an, um die Motorik weiter zu fördern. Altersentsprechende Kleingeräte für Gymnastik, Psychomotorik und Rhythmik werden zum Turnen genauso angeboten wie Kreisspiele, Bewegungsspiele und Entspannung. Ebenfalls nutzen wir den Raum zum Klettern, Rutschen und Toben.

4.3 Essen

Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Tasten sind von großer Bedeutung, damit das Kind sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen kann. Das gemeinsame Essen stärkt die Gemeinschaft: die Kinder lernen ein soziales Miteinander und erfahren die Nahrungsaufnahme mit allen Sinnen. Wir beginnen das gemeinsame Frühstück und Mittagessen mit einem kurzen Ritual, wie beispielsweise mit einem Lied, einem Sinnspruch oder einem Gebet. Das Essen wird in ruhiger Atmosphäre an einem schön gedeckten Tisch eingenommen. Wir nehmen uns Zeit, damit das gemeinsame Essen zu einem angenehmen Erlebnis für das Kind wird.

Die Erzieherinnen essen gemeinsam mit den Kindern, da ihnen eine wichtige Vorbildfunktion zukommt. Die Kinder lernen von ihnen Tischsitten und Regeln, die nach und nach eingehalten



werden. Wie halte ich mein Besteck? Wie fülle ich mir auf? Das Kind wird in seiner Selbstständigkeit gefördert, indem es auch entscheiden darf, wie viel es essen möchte. Die gemeinsamen Mahlzeiten fördern die Geselligkeit. Tischgespräche finden statt.

Das Essen wird in unserer Küche frisch und vollwertig zubereitet. Dabei stellen wir uns auf die Bedürfnisse des Kindes ein, zum Beispiel auf vegetarische, antiallergene und religionsbedingte Besonderheiten.

4.4 Schlafen

Martin Luther Kindergarten



Jedes Kind hat ein unterschiedliches Schlafbedürfnis, auf das wir individuell eingehen. Somit sind die Schlafenszeiten auf keine bestimmten Zeiten fest gelegt. Wir sprechen die Schlafenszeiten mit den Eltern ab, damit das Kind einen geregelten und entspannten Tag in unserer Krippe verbringen kann. Unser Podest bietet verschiedene Möglichkeiten für einen kuscheligen Rückzug. Das Kind kann entscheiden, ob es auf einer Matratze in einem Körbchen oder in einer Hängematte schlafen möchte. Jedes Kind hat eine Eigentumstasche, in der sein Kuscheltier, seine Tücher und Schnuller verwahrt werden.

4.5 Beziehungsvolle Pflege

Auch in der Pflegesituation geht die Fachkraft entwicklungsgerecht auf die Befindlichkeit und Bedürfnisse des Kindes ein: Ein Kind hat das Recht auf liebevolle Beziehungen, auf seelische und körperliche Unversehrtheit sowie individuelle Ansprüche. Körperpflege ist eine elementare Sinneserfahrung für jedes Kind. Es ist uns sehr wichtig, das Kind in seiner Intimsphäre zu schützen und respektvoll zu behandeln. Das Kind lernt seinen Körper kennen, schützen und lieben.

Die Pflege eines Kindes beinhaltet die vielen alltäglichen Situationen vom morgendlichen Ausziehen in der Garderobe, Begleitung und Hilfe beim Toilettengang, das Versorgen kleiner Wunden sowie das Händewaschen zum Beispiel vor und nach den Mahlzeiten. Das eventuell notwendige Duschen sowie „kleine Matsch- und Schaumspiele“ im Duschbereich nehmen einen wichtigen Anteil im Bereich der beziehungsvollen Pflege ein. Ebenso gehören die gemeinsamen Mahlzeiten und deren Gestaltung dazu. Die Wickelsituation beansprucht die meiste Zeit der Pflege, da sie täglich mehrmals stattfindet in den ersten Monaten und Jahren eines Kindes.

Im Kindergarten stehen mehrere Wickeltische zur Verfügung und genügend Platz und Ruhe für die beziehungsvolle Pflege durch die Erzieherin oder den Praktikanten. Eine im Wickeltisch eingebaute Treppe ermöglicht dem Kind, selbst hinauf zu klettern.

Während des Wickelns bieten sich viele weitergeführte Kommunikationsanlässe, die von der Fachkraft genutzt werden, um mit dem Kind in einen intensiven Austausch zu gehen. Die Erzieherin nimmt sich angemessene Zeit, tritt in Blickkontakt mit dem Kind, berührt es behutsam und spricht es an. So erfährt das Kind durch den intensiven und wertschätzenden Körperkontakt zunächst Geborgenheit, Nähe, Achtung und Vertrauen. Die Erzieherin nimmt die Bedürfnisse des Kindes wahr und reagiert feinfühlig darauf. Es erlebt Zugewandtheit, Beziehung und Bindung und wird in seiner emotionalen Kompetenz gestärkt.

Das Trockenwerden ist ein Reifungsprozess, für das jedes Kind seine eigene Zeit braucht. Das Kind, seine Eltern und seine Erzieherinnen gehen einen gemeinsamen Weg bei der Sauberkeitserziehung. Die Erwachsenen achten auf die Signale des Kindes. Zeigt das Kind Interesse an einem Töpfchen und der Toilette, tauschen sich die Eltern und die Erzieherinnen über den Zeitpunkt und dem Umgang mit dem Trockenwerden aus.

Martin Luther Kindergarten



Wir haben Toiletten in drei verschiedenen Größen zur Verfügung.

5. Sprachentwicklung

„Durch gegenseitiges Hinhören, Hinsehen und Austauschen wird Sprache lebendig. Kinder sprechen mit dem ganzen Körper und freuen sich, wenn auch wir uns auf vielfältige Weise – mit Mimik, Gestik und Bewegung mit ihnen verständigen. Sie sind neugierig und wissbegierig und haben Spaß am aktiven Sprechen lernen. Dabei reden sie vor allem mit den Menschen, zu denen sie Vertrauen haben. Sprechen, verstehen und verstanden werden – das sind wichtige Meilensteine im Leben eines Kindes und Teile seiner ganzheitlichen Entwicklung.

Wir begleiten und unterstützen das Kind dabei sich in der Welt der Sprachen sicher zu fühlen.“ (Diakonisches Werk Hamburg, 2011)

Wir beziehen uns in diesem Kapitel auf das Sprachförderkonzept, das für die Region Eidelstedt im Evangelischen Kitawerk Niendorf geschrieben wurde.

Zunächst ist die Sprache der Krippenkinder nonverbal und bezieht sich auf einzelne Laute oder eine Aneinanderreihung von Lauten. Auch nonverbales Verhalten wird von der Erzieherin sprachlich begleitet. Die Erzieherin greift dieses „Brabbeln“ oder „Lallen“ auf und tritt darüber mit den Kindern in Dialog. Das geschieht, indem die Erzieherin zunächst einmal das Kind beobachtet und herausfindet, was es interessiert und ob es von selbst die Initiative ergreift, ob es sich mitteilt. Während dieser Zeit bleibt die Erzieherin dem Kind zugewandt. Dann imitiert oder interpretiert die Erzieherin, was das Kind wohl meinen könnte. Durch weitere Kommentare der Erzieherin ergibt sich ein Gespräch mit dem Kind.

Die Kinder werden animiert, sich sprachlich auszudrücken, egal ob es sich um brabbeln, quietschen, lallen oder einzelne Wörter handelt. Jede Lautartikulation ist gewünscht.

Wichtig ist uns, dass die Kinder ihr „Sprechwerkzeug“, Mund, Zunge und Lippen kennen und ausprobieren dürfen.

Jedes Kind hat einen ihm eigenen „Wortstamm“ (kindspezifische Wortbedeutung), auf den individuell eingegangen wird. So ist zum Beispiel die Bezeichnung Nuna für Schnuller nicht für jedes Kind gleich. Die Erzieherin fragt nach und spricht die richtige Bezeichnung aus („Nuna, meinst Du Deinen Schnuller?“). Dadurch erhält das Kind zum einen die Bestätigung, dass es verstanden wurde, zum anderen lernt es das richtige Wort kennen.

Die Erzieherinnen sprechen in ganzen Sätzen und achten besonders auf die Wortmelodie. So lernen die Kinder, dass ein Satz verschiedene bedeuten kann.

Beispiel: „*schiebe* die Kiste zu mir, schiebe *die* Kiste zu mir, schiebe die *Kiste* zu mir, schiebe die Kiste zu *mir*“.



6. Übergang der Krippenkinder in den Elementarbereich

Die bewusste Gestaltung von Übergängen ist uns wichtig. Das Kind lernt, mit Abschied und Neuan-

Martin Luther Kindergarten



fang umzugehen. Es lernt, dass das zum Leben dazugehört. Seinen Gefühlen wird Raum gegeben und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Bereits Wochen vor dem eigentlichen Wechsel besucht das Kind mit einem Bezugserzieher die „neue“ Gruppe. Das geschieht ganz behutsam mit einem gemeinsamen Frühstück und einer anschließenden Spielphase. Wenn sich das Kind an die neuen Bezugspersonen gewöhnt hat, wird die Zeit auch auf das Mittagessen ausgedehnt. Wir entscheiden individuell, wann das Kind soweit ist, dass es einige Zeit ohne seine bisherige Bezugserzieherin in der Elementargruppe bleiben kann. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit, sich in seine Krippengruppe zurückzuziehen.

Das Kind knüpft neue Beziehungen zu den neuen Erzieherinnen, den Kindern im Elementarbereich und den neuen Räumen. Die neue Bezugserzieherin erklärt dem neuen Kind die Räume und Regeln des neuen Bereiches. Das neue Fach in der Garderobe signalisiert dem Kind seinen neuen Platz.

Erst wenn beide Erzieher der neuen und alten Gruppe ganz sicher sind, dass sich das Kind gut eingewöhnt hat, ist der Wechsel abgeschlossen.